Vögel auffordern, den Magen- und Kropfinhalt der im Fleisch gesammelten oder bezogenen Stücke, wie ich dies seit Jahren thue, getrocknet oder oberflächlich gereinigt in Düten oder Kästchen mit Aufschrift von Zeit, Ort, Alter und Geschlecht des betreffenden Vogels aufzubewahren, damit diese Präparate später gemeinschaftlich untersucht und die Resultate bekannt gegeben werden können.

Aufgabe der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft aber ist es,

- 1) die Vogelschutzfragen nicht zu ignorieren, sondern sie kritisch zu erörtern,
- 2) energisch gegen alle Verirrungen in Vogelschutzbestrebungen und -Gesetzentwürfen zu protestieren,
- 3) alle gesunden Bestrebungen, die der Vogelwelt den Kampf um ihre Existenz erleichtern wollen, zu unterstützen,
- 4) dafür einzutreten, dass die seltener werdenden, bei uns aussterbenden Arten, auch falls dieselben schädlich sind, unserer Ornis erhalten bleiben.

Letzteres ist ein Punkt, der nur gar zu oft vergessen wird, und der doch den Ornithologen als solchen am meisten interessieren muss.

# Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

### Bericht über die September-Sitzung 1899.

Verhandelt Berlin, Montag, den 4. September 1899, Abends 8 Uhr, im Architekten Vereinshause, Wilhelmstr. 92, II.

Anwesend die Herren: Reichenow, Pascal, Freese, Grunack, Nauwerck, von Erlanger, Heinroth, Neumann, Schalow, Thiele, Paeske, Haase.

Als Gast: Herr Dr. Suschkin, (Moskau). Vorsitzender: Herr Schalow. Schriftführer: I. V. Herr Haase.

Herr Schalow eröffnet die Sitzung und begrüsst zur ersten Sitzung nach den Ferien die versammelten Mitglieder, ganz besonders den zur Zeit am hiesigen Museum thätigen russischen Gast.

Herr Schalow berichtet über die Ornithologische Versammung in Sarajevo und empfiehlt den Besuch derselben. Man habe bessere Gelegenheit, die Reise ornithologisch auszunützen, als bei einem Besuche zu einer anderen Zeit. Sodann wird des ornithologischen Kongresses in Paris Erwähnung gethan.

Herr Reichenow spricht über das Programm der diesjährigen Jahresversammlung und verteilt gedruckte Einladungen an die Anwesenden. Derselbe legt darauf einen Teil der neuerschienenen ornithologischen Litteratur vor und berichtet kurz über wichtigere Veröffentlichungen.

Herr Schalow legt ebenfalls eine grössere Anzahl ornithologischer Schriften vor.

Herr Neumann berichtet über die erste authentische Nachricht vom Vorkommen des Strausses in Südarabien. Redner zeigt alsdann einige Würger aus Afrika vor, darunter Lanius raddei, welcher zum ersten Mal für Ostafrika nachgewiesen wird, und einen neuen Telephonus, welchen der Vortragende Telephonus reichenowi benennt.

Sehr ähnlich dem *Telephonus anchietae* Boc. von Nord Angola, aber oberseits viel heller. Die schwarze Kopfplatte ist vom Rücken durch eine weisse, nach unten zu sich allmählich verlaufende Binde getrennt. Unterrücken und Bürzel sind hell braungrau. Der Vogel ist bedeutend kleiner wie *Telephonus anchietae*. Flügellänge nur 68—71 mm., bei *Telephonus anchietae* 75—78 mm.

Es liegen auch zum Vergleich 4 ostafrikanische Stücke von Pangani, Dar es Salam, Kissaki und 2 Stücke des *Telephonus* anchietae aus Malange (Nord Angola) vor.

Der Vogel kommt in den Küstengebieten von Deutsch Ost-Afrika und Britisch Ost-Afrika (Lamu) vor und geht bis Ugogo in das Innere des Landes.

Mit Sicherheit beziehen sich auf *Telephonus reichenowi* folgende Stellen:

Telephonus anchietae Tristram, Ibis 1889, p. 226 (Tristram hebt hier schon die geringeren Dimensionen hervor), (Kimboko bei Mpapwa). Shelley P. Z. S. 1881 p. 579 (Lamu und Usambara). Telephonus minutus, Fischer, Journ. f. Orn. 1885, p. 130 (Pangani), Reichenow, Vögel Deutsch Ost Afrikas, p. 159, (Pangani, Usambara, Mpapwa, Ugogo).

Ob hingegen Shelleys Telephonus anchietae, Ibis 1893 p. 20, Ibis 1894 p. 18, Bocagia anchietae 1897 p. 533 von Nyassa Land hierher oder zum echten Telephonus anchietae gehört, vermag der Vortragende nicht zu sagen, da in Nyassa Land thatsächlich Angolavögel vorkommen.

Hingegen gehört der Vogel von Uganda Rchw. Journ. f. Orn. 1892 p. 39 zum echten *Telephonus minutus*, ebenso wie die von Falkenstein bei Tschintschoscho an der Loangoküste gesammelten Vögel (Journ. f. Orn. 1876 p. 24), nur zeichnen sich letztere von Togo- und Goldküstenstücken durch mehr schmutzigbraune Färbung, besonders des Unterrückens aus.

Herr Reichenow legt eine Reihe von Bälgen vor, welche Herr Prof. Dr. Schauinsland auf der Insel Laysan gesammelt hat. Auffallend ist, dass alle Vögel der Insel sich durch sehr blasse Farben auszeichnen.

Herr Heinroth spricht über verschiedene Beobachtungen im Zoologischen Garten. O. Haase.

#### Bericht über die Jahresversammlung.

(Vom 7. bis 9. Oktober 1899 in Berlin.)

Anwesend von Berliner Mitgliedern die Herren: Reichenow, Möbius, Schalow, von Treskow, Heinroth, Grunack, Ehmcke, R. Rörig, Neumann, Pascal, Haase, Kosegarten, Nauwerck, Jacobi, Dreyer, Deditius, Matschie, Thiele.

Von auswärtigen Mitgliedern die Herren: Koenig (Bonn), A. Nehrkorn (Riddagshausen), Kollibay (Neisse), von Dallwitz (Tornow), Spatz (Gabes), Freiherr von Erlanger (Nied.-Ingelheim), Hartert (Tring), Streich (Futschau), Kleinschmidt (Schönstadt), Graf von Berlepsch (Schloss Berlepsch), Freiherr von Berlepsch-Seebach (Paderborn), Lampert (Stuttgart).

Als Gäste nahmen Teil die Herren: Hoefig, Paul Neumann, Hocke, Kricheldorff, Lemm, Nehring, von Maehrenthal, Thielemann, sämtlich aus Berlin, Kerz (Stuttgart) und Suschkin (Moskau).

Sitzung am Sonnabend, den 7. Oktober 1899, Abends 7½ Uhr im kleinen Saale des Architekten-Vereinshauses, Wilhelmstr. 92.

Vorsitzender: Herr Möbius. Schriftf.: Herr Matschie.

Der Vorsitzende begrüsst die Mitglieder und Gäste und drückt seine Freude über den zahlreichen Besuch der Jahresversammlung aus. Wie bei früheren Gelegenheiten stellt er die Räume des Königlichen Museums für Naturkunde zur Verfügung für die Verhandlungen.

Herr Schalow hält den ersten Vortrag des Abends, er giebt eine Übersicht über die wichtigeren Vorkommnisse auf ornithologischem Gebiete während des verflossenen Jahres. Mit anerkennenden Worten gedenkt er der Verdienste derjenigen, welche der Tod ihrem Wirken entrissen hat, und erwähnt besonders A. H. Everett, H. C. Müller, W. Borrer, A. Ch. Smith, E. von Czynk, Ch. Marsh, Brooks, Krüger-Velthusen, Walter, Karl Russ, J. Wolf und van Voorst.

Er geht dann mit einigen Worten auf die wichtigeren, im letzten Jahre erschienenen ornithologischen Werke ein und hebt besonders die von deutschen Reisenden unternommenen wissenschaftlichen Expeditionen hervor, welche auf ornithologischem Gebiete wesentliche Ergebnisse gehabt haben.

Herr Reichenow legt hierauf die Tagesordnung für die Jahresversammlung vor und empfiehlt einige Änderungen gegenüber den Vorschlägen, welche den Mitgliedern in der Einladung zur Versammlung gemacht worden waren.

Herr Koenig erhält nunmehr das Wort zu seinem angekündigten Vortrag über

seine diesjährige Reise in Aegypten.

Nicht zum ersten Male hat der Redner die vom heiligen Nilstrome bewässerten Gefilde besucht, seine jetzige Reise sollte ihm Gelegenheit geben, das Leben der Vögel zu studieren. Nur durch ein ernstes Bearbeiten der einzelnen kleinen Faunengebiete werden wir uns den Mosaikfussboden bilden können, auf welchem wir fortschreiten können in der Erkenntnis. In Nord-Afrika ist gerade während der letzten Jahre in erfreulicher Weise ornithologisch gearbeitet worden. Aus Algier und Tunis sind sehr wesentliche Bereicherungen unserer Kenntnisse zu melden, aber auch in Tripolis und Marokko haben Ornithologen mit Erfolg gewirkt. Nur Aegypten ist seit längerer Zeit arg vernachlässigt worden, und seit Shelley's verdienstlichem Werke ist kaum ein erheblicher Fortschritt auf dem Gebiete der Vogelkunde dort zu verzeichnen. Alfred Brehm hat uns klassische Beschreibung der aegyptischen Vogelwelt hinterlassen, aber alles verändert sich, und auch das Faunenbild, welches uns die Nilländer bieten, ist der Veränderung unterworfen. Der Gleitaar, Elanus caeruleus, welcher zu Brehms Zeiten von den Nilschnellen aufwärts nirgendwo fehlte, ist dort heute ein seltener Vogel geworden und nur da zu finden, wo Zuckerrohrplantagen mit Dattelpalmgärten abwechseln. In graziösem leichten Flug zieht er dahin; häufig sieht man ihn rüttelnd. Er säubert im Frühling die Felder von Mäusen, die er mit Haut und Haaren kröpft. Im Sommer soll er mit Vorliebe den Orthopteren nachstellen. Am 11. April wurde ein Horst mit 3 stark bebrüteten Eiern auf einer Akazie gefunden. Am 4. Februar schon konnte aus einem Horste, der auf einer Dattelpalme stand, ausser 3 Eiern ein junger Vogel genommen werden. Die Eier sind grobkörnig, braun gefleckt, sehen den Eiern des Turmfalken ähnlich und scheinen gegen das Licht grün durch. In seiner Erscheinung erinnert dieser Raubvogel in gleicher Weise an Eulen, Weihen und Adler.

Von Falken wurde *F. feldeggi* in Unter-Aegypten, *F. tanypterus* in Mittel-Aegypten gefunden. Die Eier fanden sich ohne Unterlage im Horst.

Der Adlerbussard ist im Alter weissköpfig. Er lebt von Kröten, Fröschen und Mäusen. Der Vortragende schilderte in seiner bekannten, anziehenden Weise das Leben einiger anderen Raubvögel, führte seinen Zuhörern das Treiben der Schwalben, Eisvögel und Bienenfresser vor Augen und ging dann etwas genauer auf die Lebensweise des Hyas aegyptius ein. Die Eier dieses Vogels wurden 15 cm tief im Sande vergraben aufgefunden. Brehms Erzählung, der Hyas verscharre seine Eier im Sande, scheint also den thatsächlichen Verhältnissen zu entsprechen. Unter-Aegypten zeigt eine wesentlich andere Vogelwelt als Ober-Aegypten. Ungefähr bei Assuan treten zum ersten Male Nectarinien, Crateropus, Pycnonotus und Rhynchops auf.

In der Besprechung, welche sich dem Vortrage anschloss, ergreift Herr Suschkin zunächst das Wort. Er hält den Elanus für eine sehr abweichende Form unter den Raubvögeln, die nur zu einer einzigen Gattung, nämlich zu Machaerhamphus nähere Beziehungen hat und vielleicht mit Nauclerus und Elanoides zusammen eine in gewissen Merkmalen sehr primitive Gruppe darstelle. Elanus hat während seiner ganzen Lebenszeit einen schizognathen Gaumen.

An der weiteren Besprechung beteiligten sich die Herren Hartert, Möbius, Reichenow, O. Neumann, Freiherr von Erlanger, Spatz, Schalow, Koenig, Kollibay, Hocke und Heinroth.

Herr Möbius glaubt, dass Hyas die Eier verscharre und dann auf dem Sande über den Eiern sich niederlasse, um den Zutritt der Wärme bei Tage und die Abkühlung bei Nacht möglichst zu verhindern.

Über die Jagdweise von Rhynchops erhebt sich eine längere Erörterung, welche jedoch einen genügenden Aufschluss über die Nahrungsweise dieser Vögel nicht giebt. Nach der Sitzung wurde in den Räumen des Architekten-Kellers noch geraume Zeit bei einem Glase Bier die Unterhaltung über die in dem Vortrage des Herrn Koenig gegebenen Anregungen fortgesetzt.

Sonntag, den 8. Oktober Morgens 9 Uhr im Bibliothekzimmer des Königlichen Museums für Naturkunde.

Vors.: Herr Nehrkorn. Das Protokoll führt Herr Matschie.

Herr Reichenow theilt zunächst mit, dass eines unserer ältesten Mitglieder, Graf Wladimir Dzieduszycki in Lemberg, bekannt durch seine grossen Sammlungen, am 18. September gestorben ist. Er war 47 Jahre Mitglied unserer Gesellschaft.

Von auswärtigen Mitgliedern liegen Grüsse für die Versammlung vor. Es bedauern sehr an den Verhandlungen diesmal nicht teilnehmen zu können die Herren: Altum (Eberswalde), Kuschel (Breslau), Ritter von Tschusi-Schmidhoffen (Hallein), W. Blasius (Braunschweig), R. Blasius (Braunschweig) und Radde (Tiflis).

Herr Reichenow legt alsdann eine Anzahl neu erschienener ornithologischer Werke vor und bespricht dieselben.

Herr Hartert hält nunmehr einen Vortrag über den Wert des Studiums der Unterarten. (Ist am Ende des Berichts abgedruckt.)

Herr Kleinschmidt spricht im Anschluss hieran über Arten und Formenkreise. (Ebenfalls im Anhange abgedruckt.)

Über diese Vorträge entspinnt sich eine sehr lebhafte Besprechung, an welcher die Herren Reichenow, Hartert, Schalow, Kleinschmidt, Nehrkorn und Freiherr von Erlanger sich beteiligen. Alle Redner sind darüber einig, dass die genaue Unterscheidung der geographischen Formen nötig ist und dass man in vielen Fällen die ternäre Bezeichnung nicht entbehren könne.

Herr Nehring zeigt einen Würgfalken, Falco sacer, vor, der bei Auer im östlichen Teile von Ostpreussen am 30. IV. 1899 unweit der Grenze von Westpreussen von Herrn Freiherrn von der Horst erlegt worden ist. Der Vogel ist jetzt im Museum der Landwirtschaftlichen Hochschule aufgestellt.

Ferner spricht derselbe über eine gleichfalls der ihm unterstellten Sammlung gehörige *Sterna caspia*, welche am 13. IV. 1899 bei Karlshagen auf Usedom am Peenemünder Haken erlegt worden ist. Herr Leutnant Wangemann, der glückliche Schütze, hat dort einen Flug von 20 Stück beobachtet. Es its ein junges Männchen.

Herr König erwähnt hierzu des gelegentlichen Vorkommens der Sterna caspia auf Ummanz und Hiddensee.

Herr Kleinschmidt betont, dass der Falke nur von Südosten oder Süden nach Ostpreussen gekommen sein kann, ebenso wie der Karmingimpel, Buteo ferox und vielleicht Aquila boecki. Derselbe legt nun einige Lithographieen vor, deren Originale aus J. Wolf's Meisterhand hervorgegangen sind.

Ferner weist er auf den Entwurf eines Vogelschutzgesetzes hin, welches Herrn Freiherr von Berlepsch-Seebach zum Verfasser hat, und empfiehlt der Gesellschaft, diesen Entwurf zu prüfen.

Herr Freiherr von Berlepsch trägt seine Ansichten über den Vogelschutz vor und bittet den von ihm aufgestellten kurzen Gesetzentwurf von einer Kommission durchberaten zu lassen. Die Besprechung über diesen Punkt wird zunächst zu gunsten der angemeldeten Vorträge ausgesetzt.

Herr Suschkin hielt einen Vortrag über die ornithologischen Ergebnisse seiner Reise in die Kirgisen-Steppe (siehe Anhang).

Nach einer Mittagspause werden die Vorträge wieder aufgenommen.

Herr Kollibay spricht über eine Siedelung von Nycticorax zwischen Breslau und Ohlau.

Am 15. Mai d. J. waren dort 15 Horste in der Oberförsterei Kottwitz, Revier Zedlitz, besetzt. Dieselben standen 10—12 Meter hoch. Viele Junge wurden ausgebrütet (siehe Anhang).

Herr Freiherr von Berlepsch erwähnt, dass Accentor alpinus nach seinen Beobachtungen in der Schweiz viel bunter sei als im Riesengebirge und dass es sich empfehle, Exemplare

aus beiden Gegenden mit einander zu vergleichen. Auch Passer petronius sei in Deutschland abweichend gefärbt von den südlichen Verwandten und bekomme die gelbe Kehle nur beim Balzen. Anthus aquaticus habe er im Riesengebirge nur im

grauen Kleide gesehen.

Herr Kollibay ist der Meinung, dass auch rötliche Exemplare dort vorkommen.

Herr Kleinschmidt macht darauf aufmerksam, dass der Anthus obscurus auf den Faroer Inseln wesentlich dunkler als in England sei. Von grossem Interesse müsste die Herbeischaffung eines genügenden Vergleichsmaterials von europäischen Vögeln sein, damit man untersuchen könne, ob irgendwo geographische Formen in die Erscheinung treten. Die jetzt bestehenden Vogelschutzgesetze seien aber sehr hinderlich für die Erreichung dieses Zieles. Deshalb empfehle er sehr angelegentlich der Gesellschaft, den von Herrn Freiherrn von Berlepsch angeregten einfachen und für die Wahrung des Artenbestandes ausreichenden Entwurf sich zu eigen zu machen. Man möge eine Kommission wählen, welche bis zur nächsten Jahresversammlung diesen Entwurf prüfen und über denselben berichten soll.

Herr Freiherr von Berlepsch teilt einige Stellen aus dem von ihm herausgegebenen Buche "Der gesamte Vogelschutz" mit.

Herr Schalow fragt an, ob *Fringilla nivalis* in diesem Jahre wirklich im Riesengebirge beobachtet worden sei, wie von einem Ornithologen behauptet worden ist.

Herr Kollibay antwortet, dass es sich in dem erwähnten Falle um *Emberiza nivalis* gehandelt habe.

Herr König hält die Vogelschutzfrage für so schwierig, dass zur Zeit auf eine internationale Übereinstimmung nicht gerechnet werden könne.

Es wird sodann ein Ausschuss zur Ausarbeitung eines Vogelschutzgesetzes gewählt: Freiherr von Berlepsch als Obmann, Amtsrat Nehrkorn, Rechtsanwalt Kollibay, Prof. Dr. König, Prof. Dr. Rörig, Dir. E. Hartert.

Am Abend versammelten sich die Mitglieder zahlreich im Restaurant Bavaria.

#### Montag den 9. October

Morgens 9 Uhr im ornithologischen Arbeitszimmer des Königlichen Museums für Naturkunde.

Vorsitzender: Herr Nehrkorn. Schriftf.: Herr Matschie.

Herr Reichenow teilt mit, dass die Gesellschaft im nächsten Jahre ihr 50 jähriges Stiftungsfest begehen werde. Es möchte sich empfehlen, die nächstjährige Hauptversammlung am Stiftungsorte unserer Gesellschaft im Herbst 1900 in Leipzig abzuhalten. Es wird dem Antrage gemäss beschlossen.

Herr Nehrkorn erinnert daran, dass zwei hervorragende Ornithologen im vergangenen Jahre gestorben sind, Dr. Platen, der Erforscher des malayischen Archipels und Whitehead, dessen hervorragende Sammlungen in Nord-Borneo und auf Luzon eine Menge von merkwürdigen neuen Arten in die Wissenschaft eingeführt haben.

Herr Graf von Berlepsch spricht über seine Reise nach Bosnien und in die Herzegowina, schildert den Verlauf des ornithologischen Congresses in Sarajewo vom 25—29. XI. d. J. und knüpft daran Mitteilungen über einige seltenere Arten, welche im Museum von Sarajewo sich befinden. Namentlich über Ruticilla cairii, welche er für sehr verschieden von R. tithys hält, giebt der Vortragende bemerkenswerte Aufschlüsse und weist auf das Vorkommen gewisser östlicher Arten in Bosnien hin.

In der Besprechung dieses Vortrages teilt Herr Kollibay mit, dass er an einem und demselben Nest in einem Jahre ein graues, im zweiten Jahre ein schwarzes Männchen gesehen habe. Herr Graf von Berlepsch glaubt, dass hierdurch noch

nicht bewiesen sei, dass beide Männchen ein und dasselbe Individuum darstellten.

Herr Freiherr von Berlepsch erwähnt einen Fall, wo dasselbe graue Paar zwei Jahre hintereinander genistet habe. Herr Nehring erinnert daran, dass auch die Säugetiere

von Bosnien Beziehungen zum Osten zeigen.

Herr Matschie macht auf die Wichtigkeit von Schädeluntersuchungen für die Lösung derartiger Fragen, wie sie Ruticilla cairii und tithys darbieten, aufmerksam. Es wäre sehr wohl möglich, dass 2 Vögel äusserlich einander sehr ähnlich sind und doch grosse anatomische Verschiedenheiten aufweisen. Vielleicht lehrt ein Blick auf die Schädel dieser beiden Formen von *Ruticilla*, dass sie weder geographische Formen einer Art, noch Saisonkleider einer und derselben Form darstellen, sondern einander viel ferner stehen.

Herr Suschkin hielt auch die Untersuchung von Vogelschädeln für sehr wichtig und hebt die Verschiedenheit von Buteo buteo und Buteo desertorum im Schädelbau hervor.

Herr Heinroth zeigt nunmehr in einem Saale der Vogelsammlung das schöne Material an Mauser- und Umfärbungspräparaten vor, welche in der Schausammlung des Museums ausgestellt werden sollen, und erklärt dieselben.

Herr Reichenow spricht hierauf über einige Neuerwerbungen des Museums unter Vorlegung der betreffenden Stücke, darunter auch das Steinhuhn von Teneriffa, das der Vortragende als Caccabis petrosa königi unterscheidet.

Herr Hartert zeigt drei interessante Vogelarten vor, welche aus Neu-Hannover soeben in den Besitz des Herrn Baron von Rothschild gelangt sind, nämlich Cacomantis websteri Hartert, Nasiterna viridifrons Rothsch. u. Hart. und Munia nigerrima Rothsch. u. Hart.

Herr Spatz berichtet zum Schluss über seine diesjährigen Beobachtungen an Raubvögeln in Süd-Tunis. Der Gänsegeier zieht, wenn er zum Horste streicht, die Flügel nicht ganz ein, sondern nur zur Hälfte und macht dann schaukelnde Bewegungen, um sich künstlich aus dem Gleichgewicht zu bringen. Er wirft dabei die Fänge vor, gleitet bis unterhalb des Ortes, wo er sich setzen will und schwingt sich dann wieder hoch. Niemals stürzt ein Geier wie ein Adler kopfüber herab, sondern er gleitet stets schräg herunter. Die Gänsegeier brüteten in diesem Jahre am 9.—10. April. In dem Horste lag auf starkem Knüppelholz feines Reisig und darauf ein Schaffell mit der Wolle nach oben.

Herr Nehrkorn schliesst hierauf die Versammlung.

Die Mitglieder begaben sich nun nach dem Zoologischen Garten, dessen reicher Bestand an seltenen Vogelarten unter Führung des Herrn Dr. Heck sehr eingehend besichtigt wurde.

An dem hierauf folgenden Festmahle beteiligten sich auch Damen; ein Trinkspruch folgte auf den anderen, und in allen spiegelte sich die hohe Befriedigung über den in jeder Beziehung erfolgreichen und befriedigenden Verlauf der Versammlung.

Matschie.

## ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: <u>Journal für Ornithologie</u>

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: <u>48\_1900</u>

Autor(en)/Author(s): Haase Oskar, Matschie Paul

Artikel/Article: Bericht über die September-Sitzung 1899. Bericht

über die Jahresversammlung. 119-128